Dezember 2013 25. Jahrgang

5

Schwäbische Lehrerzeitung

Zeitschrift des Bezirksverbandes Schwaben im BAYERISCHEN LEHRER- UND LEHRERINNENVERBAND e.V.

Abj-Prüfungsvorbereitung für 2. Staatsexamen

Schwäbischer Lehrertag in Schwabmünchen – voller Erfolg

Informationsaustausch in der Regierung von Schwaben

Abj-Wintertagung in Hindelang: Programm und Ameldung

Vorbereitung auf die Lehrprobe – Eine Fortbildungsreihe der ABJ Schwaben

Lehrprobenvorbereitung

Termin:
Donnerstag, 12.12.2013
14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Ort:
Grundschule Bobingen an der Singold
Willi-Ohlendorf-Weg 7, 86399 Bobingen

An diesem Termin informiert dich Herr Dr. Metzger allgemein über die nun bald anstehenden Lehrproben.
Nach einer kurzen Einführung kannst du konkrete Fragen stellen und Ideen austauschen.

Ablauf:
Ankommphase von 14.00 - 14.30 Uhr mit Punsch, Kaffee und Keksen
Ab 14.30 Uhr: Allgemeine Informationen zum Ablauf der Lehrproben
Fragenrunde und Ideen

Kosten:
- BLLV-Mitglieder: kostenlos (Grundschule, Hauptschule)
- Nicht-Mitglieder: 15€ (Grundschule, Hauptschule)

ABJ Schwaben
(www.abj-schwaben.de)
Birgit Altthaler

Anmeldung bis spätestens Montag, 09.12.2013 unter der homepage www.abj-schwaben.de

Prüfungsvorbereitung – Eine Fortbildungsreihe der ABJ Schwaben

Prüfungsvorbereitung zum 2. Staatsexamen!

Termine:
Samstag, 11.01.2014
Samstag, 18.01.2014
Samstag, 12.04.2014

Ort:
Grundschule Bobingen an der Singold
Willi-Ohlendorf-Weg 7
86399 Bobingen

An diesen drei Terminen stehen dir erfahrene Referentinnen und Referenten mit Rat und Tat zur Seite. Abgedeckt werden die verschiedenen Fachdidaktiken und das Kolloquium.

Weitere Inhalte:
• Beseitigung von Unsicherheiten hinsichtlich einer optimalen Prüfungsvorbereitung
• Wichtige Tipps rund um die mündlichen Prüfungen

Jeder Teilnehmer erhält zu den Veranstaltungen Skripten, für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Kosten für alle 3 Termine:
- BLLV-Mitglieder: 20 € (Grundschule); 10 € (Hauptschule)
- Nicht-Mitglieder: 40 € (Grundschule); 20 € (Hauptschule)

ABJ Schwaben
(www.abj-schwaben.de)
Birgit Altthaler, Melanie Jatta,
Katharina Geistbeck

Anmeldung bis spätestens Freitag, 20.12.2013 unter der homepage www.abj-schwaben.de

ARBEITSGEMEINSCHAFT BAYERISCHER JUNGLEHRER IM BLLV

Bayerische Bildungspolitik: Viele Fragen – wenig Antworten

In der Bildungspolitik gelten heute bestimmte Positionen, wie z.B. frühkindliche Förderung, Kompetenzorientierung, Konstruktivismus, Schülerorientierung mit individueller Förderung, Inklusion, Migration, Integration, Betreuung, Bildungsmonitoring, neue Lehrpläne u.v.a.m. als „gesetzt". Diese Positionen werden daher umgesetzt. Wurde deren Sinnhaftigkeit im komplexen System Schule mit allen Konsequenzen wirklich gründlich durchdacht und überprüft?
Das System Schule hat viele „Baustellen", und immer neue kommen hinzu. Aufgaben und Herausforderungen an Schulen wachsen immens. Vor Ort wird dies oft als „Druck" empfunden, der Unbehagen und Unsicherheit auslöst. Lehrkräfte sehen sich nicht selten allein gelassen, nur unzureichend vorbereitet und letztendlich überfordert. Hastig werden Fortbildungsreihen aufgelegt, Nachqualifikationen über Multiplikationsmodelle installiert, Qualifikationen bescheinigt, ohne jedoch deren Qualität und Nachhaltigkeit zu hinterfragen.
Beispiel Inklusion: Sind Kooperationsklassen mit Schülerhöchstzahl bis 25 und einigen wenigen MSD-Stunden die Lösung? Ohne ausreichendes Personal können Diagnose, Beratung und Förderung nicht ausreichend gewährleistet werden. Es ist bekannt, dass sich die Zahl der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf deutlich vergrößert hat und der Umfang des Förderbedarfs ständig zunimmt. Inklusion lässt sich nicht kostenneutral umsetzen. Soll Inklusion gelingen, müssen auch die notwendigen Rahmenbedingungen bereitgestellt werden.
Beispiel Migration-Integration: Täglich werden Flüchtlinge, Asylsuchende und Arbeitssuchende mit Kindern ohne deutsche Sprachkenntnisse den Kommunen zugewiesen, künftig mit steigender Tendenz. Welche Antworten hat die Politik auf diese Herausforderungen im schulischen Bereich? Kann in Städten noch mit Übergangsklassen diesem Problem begegnet werden, so sind die Schulen auf dem flachen Land oft ohne die nötigen Maßnahmen sich selbst überlassen. Stunden werden „zusammengekratzt", umgewidmet, um wenigstens ein schwaches Angebot an Sprachförderung auf den Weg zu bringen oft auf Kosten von Differenzierungen und Arbeitsgemeinschaften.
Beispiel frühkindliche Förderung: In aller Eile werden kurz vor der Landtagswahl zum Ende des Schuljahres aus dem Bildungsfinanzierungsgesetz nach fragwürdigen Proporzen Stunden für eine Kooperation Kita-Grundschule „angepriesen". Auch Vorkurse für deutsche Kinder mit Sprachdefiziten sollen eingerichtet werden. Einige Modelle werden vorgestellt. Hastig wird versucht, die Angebote auf den Weg zu bringen. Die Betroffenen begrüßen zwar die Ideen, es fehlt jedoch die Zeit, nötige Absprachen zu treffen, um entsprechende Informationen und eine stimmige Organisation zu gewährleisten.
Beispiel Grundschule: Der neue Grundschullehrplan – in aller Munde, obwohl er noch gar nicht veröffentlicht ist. Auch hier werden verpflichtende Fortbildungen bereits im Vorfeld angesetzt. Lehrkräfte wissen nicht, was sie erwartet. Das nährt Spekulationen und Ängste. Werden auch die erforderlichen Rahmenbedingungen für ein kompetenzorientiertes Lernen geschaffen, als da sind: Individuelle Förderpläne, eine neue Feed-back-Kultur oder die kritische Auseinandersetzung mit der Notengebung, mit der sicherlich ein kompetenzorientierter Unterricht erschwert wird.

Inhalt

2	**Abj-Schwaben**
3	**Editorial**
5	**Schwäbischer Lehrertag**
8	**Dienstrecht**
10	**Aus den Kreisverbänden**
	Aichach-Friedberg
	Augsburg-Land und Stadt
	Dillingen
	Donauwörth
	Günzburg
	Illertissen-Babenhausen
	Kaufbeuren-Buchloe
	Memmingen
	Mindelheim
	Nördlingen
	Oberallgäu
	Weißenhorn
22	**Abj-Schwaben / Impressum**
24	**Abj-Wintertagung**

Umstellung auf das SEPA-Lastschriftverfahren ab dem I. Quartal 2014

Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen läuft zum 01.02.2014 das bestehende Einzugsermächtigungsverfahren der Mitgliedsbeiträge aus. Deshalb stellen wir zum I. Quartal 2014 unseren Lastschrifteinzug auf das neue SEPA-Lastschriftverfahren um.

Sollten Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, brauchen Sie nicht aktiv zu werden, denn die Umstellung auf das neue SEPA-Lastschriftmandat erfolgt automatisch.

Als Referenznummer für das neue Lastschriftmandat verwenden wir Ihre Mitgliedsnummer. Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer lautet:

DE27ZZZ00000084940

Die Buchstabenkombination ZZZ wird durch den jeweiligen Kreis- oder Bezirksverband ersetzt, der die Beiträge einzieht. Sollte sich in Zukunft der Abbuchungsbetrag ändern, wird dies bei Beitragsanpassungen vorher in der Bayerischen Schule bekannt gegeben.

SEPA-Vorankündigung: Laut § 8.3 der Satzung des BLLV sind die Beiträge für das laufende Kalenderquartal im Voraus zu entrichten. Dies soll bis zum 10. Werktag am Quartalsbeginn erfolgen.

Reinhard Horn, Landesschatzmeister ❑

Klassen mit 28 Schülern versus Klassen mit 13 Schülern! Ist diese Ungleichgewichtung Eltern gegenüber und auch Lehrkräften gegenüber noch vermittelbar? Gäbe es hier nicht viele Möglichkeiten, Gerechtigkeit herzustellen?
Wie wirken sich die permanent gestiegenen Übertrittsquoten aus? Die Psychologin Elsbeth Stern (Spiegel vom 08. Mai 2013) hat vor kurzem festgestellt:
Das Gymnasium als Massenschule hat folgenden Nachteil: Die meisten Gymnasiasten sind nur mittelmäßig begabt und intellektuell nicht ganz auf der Höhe. Das ergibt sich zwangsläufig aus der Normalverteilung der Intelligenz. Sie können nicht so gut logisch denken oder sich in abstrakte Themen einarbeiten. Stattdessen sollen die Gymnasiasten nun irgendwelche Berufspraktika machen. Da pervertiert sich das deutsche Schulsystem wieder einmal selbst.
Glaubt man denn wirklich, dass diese „Übertrittswut“ nicht zwangsläufig zu einem Niveauverlust an schulischer Anforderung und Leistung führt?

Beispiel Mittelschule: Mit den Verbünden wurde zwar eine mittelfristige Antwort auf den Demografie bedingten und den durch gestiegene Übertrittsquoten verursachten Schülerrückgang gefunden. Wie lange halten diese Gebilde in die Zukunft? Wie verlässlich ist eine Budgetierung, die von Jahr zu Jahr nach unten korrigiert werden muss, um regional bedingte Strukturschwächen ausgleichen zu können und andrerseits nicht das notwendige Personal bereitstellen kann. Mittelschullehrer sind Mangelware. Entsprechende Defizite müssen durch Lehrkräfte, die an Realschule oder Gymnasium keine Anstellung bekommen, ausgeglichen werden, während Grundschullehrkräfte ohne Anstellung an Gymnasien und Realschulen unterrichten. Mit dem Ausbau gebundener Ganztagesangebote wird sich dieser Personalnotstand noch vergrößern. Was gedenkt man zu tun, um den Beruf des Mittelschullehrers wieder attraktiver zu gestalten? In den kommenden Jahren werden zudem starke Lehrerjahrgänge in den Ruhestand treten. Gibt es darauf bereits Antworten?
Beispiel Lehrerbildung: Wie reagiert eigentlich die Lehrerausbildung auf diese stetig gestiegenen Aufgaben und Anforderungen? Orientiert sich die Lehrerbildung tatsächlich an den realen Bedürfnissen des Schulalltags? Die Kernbereiche der Lehrerausbildung Schulpädagogik, Psychologie und Fachdidaktik kommen nach wie vor zu kurz. Insgesamt ist hier ein gravierender Mangel an Berufsfeldbezug auszumachen. Permanent muss nachgebildet werden, was in der Ausbildung gefehlt hat. Wie lange dauert es, bis hier bedarfsgerecht ausgebildet wird?

Zum Schluss: Bildung ist auch nach der Landtagswahl ein Megathema. Auch wenn gesellschaftspolitische Herausforderungen im System Schule unabdingbare Veränderungen erfordern, darf dies nicht in einen Reformaktionismus ausufern. Begonnene Reformen sollen auf Nachhaltigkeit hin überprüft werden und ggf. Korrekturen, wo nötig, vorgenommen werden. An den Schulen muss wieder Ruhe, Besinnung und Kontinuität einkehren, damit aufbauendes Lernen ungestört, verlässlich und nachhaltig gelingen kann.

Karin Klos, stellvertretende Bezirksvorsitzende BLLV-Schwaben ❑

Ferienwohnung in Berlin-Lübars

Wir bieten für Ihren nächsten Berlin-Besuch eine schöne, im Frühjahr 2011 fertiggestellte Ferienwohnung für 2-4 Personen (ca. 60 m²) im Norden Berlins an. Sie befindet sich im ersten Stock eines denkmalgeschützten Klinkerbaus. Die Wohnung verfügt über eine offene Wohnküche mit anschließendem Wohnzimmer (komfortable Schlafcouch), separatem Schlafzimmer und einem Duschbad (mit Waschmaschine).

Das Haus liegt landschaftlich reizvoll: Mauer-Radweg, Spazierwege in grüner Umgebung, Reiterhöfe; aus der lichtdurchfluteten Wohnung Blick auf freies Feld. Die S-Bahn Linie 1 fährt Sie direkt zur Friedrichstraße, zum Brandenburger Tor, Reichstag oder zum Potsdamer Platz. Für Sie verbinden sich so in perfekter Weise Großstadterkundung und Entspannung danach!

Preise: 60 Euro für 1-2 Erwachsene (sowie 1-2 Kinder) pro Übernachtung zzgl. 30 Euro Endreinigung
(1 Woche = 390 Euro)
www.fewo-berlin-luebars.de, Telefon: 0163-716 29 10 oder 030-447 31 382, Email: info@fewo-berlin-luebars.de
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Claudia Laedtke und Mirko Kabel

Wie Lernen gelingt

24. Schwäbischer Lehrertag mit über 400 Teilnehmern in Schwabmünchen

Was aber trägt zum Gelingen bei? Ist dieses Gelingen wirklich leicht? Wie gelingt Lernen? Zu diesem Thema WIE LERNEN GELINGT konnte der BLLV Bezirksverband Schwaben (Bayerischer Lehrerinnen- und Lehrerverband) Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth gewinnen, der laut der Zeitschrift Cicero im Jahr 2009 als der wichtigste lebende deutschsprachige Wissenschaftler bezeichnet wurde. Der Fortbildungstag umfasste einen Hauptvortag und 35 Workshops, die den gelungen Fortbildungstag abrundeten.

Die drei Bezirksvorsitzenden, Gertrud Nigg-Klee, Karin Klos und Birgit Schubert danktem dem Organisationsteam der BLLV-Geschäftsstelle Petra Müller und Roland Grimm für die höchst profesionelle Gestaltung des gesamten Lehrertages, der erstmalig in Schwabmünchen stattfand.

Zum Inhalt des Hauptvortrags: Der Erfolg des Lehrens und Lernens wird bestimmt durch kognitive, emotionale und motivationale Faktoren, die zumindest teilweise unbewusst oder intuitiv-vorbewusst ablaufen. Hierzu gehören Kompetenz, Selbstvertrauen und Glaubhaftigkeit des Lehrenden und seine Fähigkeit, die unterschiedlichen Persönlichkeiten und Fähigkeiten der Schüler zu erkennen, Intelligenz, allgemeine Lernbereitschaft, Motivation und Aufmerksamkeit der Lernenden, die Anschlussfähigkeit eines neuen Stoffes an das Vorwissen und eine „hirngerechte“ Art der Wissensvermittlung. Beim Stoffumfang gilt „weniger ist mehr!“ Schließlich muss das Gelernte in zunehmenden zeitlichen Abständen wiederholt werden, und zwar vor allem mit Hilfe „aktiven Erinnerns“ durch die Lernenden. All dies entscheidet darüber, wie nachhaltig Wissensinhalte im Gedächtnis verankert und wie leicht sie von dort abgerufen werden können.

Mit 37 Workshops bot der Lehrertag eine Fülle an Angeboten wie nie zuvor. Auch wenn der neue kompetenzorientierte LehrplanPLUS für die Grundschule noch nicht veröffentlicht ist, greifen viele Workshopangebote die Themen Kompetenzerwerb und individuelle Förderung auf. Diese und weitere Workshops schaffen Möglichkeiten, sich selbst weiterzuentwickeln, sich zu entlasten oder einfach sich selbst und anderen gut zu tun.

Ilona Kempf ❑

Dr. Ansgar Batzner, Referent für Berufswissenschaften gratulierte der Schulleiterin Monika Zintl aus Schwabmünchen für die grandiose Organisation des schwäbischen Lehrertages.

Töpfern in Anlehnung an Rosina Wachtmeister: In diesem Workshop wurden Kunstwerke Wachtmeisters vorgestellt und Möglichkeiten der Umsetzung im WTG-Unterricht aufgezeigt. Sabine Braun und Stefanie Jelinek boten eine medial und methodisch durchdachte Fortbildung an.

Wie Lernen gelingt

Der Hirnforscher Prof. Dr. Gerhard Roth skizziert, wie moderner Unterricht aussehen sollte

Das Lernen an unseren Schulen ist oft alles andere als hirngerecht. Zu viel Stoff, dazu ein 45-Minuten-Takt, der vertiefendes Üben ausbremst. Wie guter Unterricht gestaltet sein muss, erklärte der Bremer Hirnforscher Prof. Dr. Gerhard Roth beim 24. Lehrertag des BLLV in Schwabmünchen.

Der Großteil der Workshops am Vormittag, wie auch am Nachmittag waren sehr gut von den Teilnehmern angenommen worden.

Die Effizienz unseres Bildungssystems ist für Roth niederschmetternd. „Sechs Jahre nach dem Abitur können die meisten nicht einmal mehr den Dreisatz“, sagt der Hirnforscher und resümiert: „Vieles läuft hier unglaublich falsch“. Der BLLV hatte den renommierten Wissenschaftler nach Schwabmünchen eingeladen, um aus erster Hand zu erfahren, wie Unterricht nach neuesten wissenschaftlichen Gesichtspunkten gestaltet sein muss, damit Lernen nachhaltig ist.

Lernerfolg basiert Roth zufolge im Wesentlichen auf folgenden Faktoren: Der Persönlichkeit, Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit des Lehrenden, der Intelligenz, Motivation und dem Fleiß des Schülers, der Aufbereitung des Stoffes durch die Lehrkraft, dem Vorwissen der Schüler und der Anschlussfähigkeit des Stoffes und der systematischen und aktiven Wiederholung des Stoffes. Der Chef des Instituts für Hirnforschung der Universität Bremen beruft sich in seinen Thesen auf die größte Meta-Studie überhaupt, für die ein Team um den neuseeländischen Forscher Hattie die Ergebnisse von mehr als 50.000 Untersuchungen herangezogen hat. Sitzenbleiben wirkt sich demnach extrem negativ aus.

Soziales Umfeld bestimmt Lernmotivation

Ob Unterricht erfolgreich ist, hängt also wesentlich von den Eigenschaften und Fähigkeiten der Lehrkraft ab. Ein gute Lehrerin oder ein guter Lehrer besitzen nach Roth psychologische Kompetenz. „Der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten muss in der Lehrerbildung professionell trainiert werden“, meint er nachdrücklich.

Die persönlichen Eigenschaften des Schülers beeinflussen ebenfalls maßgeblich den Lernerfolg. Ein weiterer Faktor ist die Intelligenz des einzelnen Schülers. Sie ist in hohem Maße angeboren. Weil aber rund 70 Prozent der Menschen ähnlich intelligent sind, wirken sich äußere Einflüsse, wie zum Beispiel die Qualität des Unterrichts, besonders stark aus.

Das soziale Umfeld des Schülers bestimmt ebenfalls maßgeblich seine Lernmotivation. Ein offenes Familienklima, das Lernen positiv würdigt, das Vorbild der Eltern und frühe Lernerfolge, erklären Roth zufolge, warum Motivation und Fleiß signifikant mit dem Bildungsgrad der Eltern zusammenhängen. Darum findet man Hochbegabte vor allem in bildungsnahen und sozial gut gestellten Elternhäusern. „Bildungsferne ist auch Motivationsferne“, sagt der Hirnforscher.

Merkmale erfolgreichen Unterrichts nach Hattie (Meta-Meta-Analyse 2009/2012)

Glaubwürdigkeit des Lehrers	0.90
Qualifizierte Rückmeldungen an den Schüler	0.73
Qualität des Unterrichts durch Lehrer	0.75
Reziprokes Unterrichten	0.74
Positives Lehrer-Schüler-Verhältnis	0.72
Direkte Instruktion durch den Lehrer	0.59
Herausfordernde Ziele setzen	0.59
Entdeckendes Lernen	0.30
Interne Differenzierung	0.28
Reduzierung der Klassengröße	0.21
Jahrgangsübergreifender Unterricht	0.04
Offener Unterricht	0.01
Sitzenbleiben	-1.6

Zu vernachlässigender Effekt: 0-0.2; kleiner Effekt: 0.21-0.4;
moderater Effekt: 0.41- 0.6; starker Effekt: 0.61 und größer

Ein großer Teil der schwäbischen Seminarleiter trifft sich auf dem schwäbischen Lehrertag zum fachlichen Austausch.

Aktive Schülerexperimente im PCB-Unterricht – das schafft Erfolgserlebnisse. Andreas Mettenleitner zeigte in seinen Workshops viele Möglichkeiten die Begeisterung für die Naturwissenschaften zu wecken.

Die vielfältigen Wandkacheln-Reliefs der Mittelschule Schwabmünchen zeugen von großer Tradition des Kunsthandwerks an dieser Schule.

Das richtige Maß an Stress ist gut fürs Lernen

Auch bei Roth gibt es ohne Fleiß keinen Preis. „Was keine Anstrengung erfordert, speichert das Gehirn nicht." Eine herausforderungsfreie Schule kann aus seiner Sicht nicht funktionieren. Je mehr geistige Energie man für die Aneignung eines Wissens aufwendet, desto besser bleibt es im Gedächtnis haften. Ein gewisses Maß an Stress erachtet er als notwendig, allerdings wiederum auch nicht zu viel davon. Das Optimum an Stress nennt er Herausforderungen. Diese seien eine der Voraussetzungen dafür, dass Neues im Gedächtnis haften bleibt. Eine weitere: Der Stoff muss auch wirklich verstanden werden. Die dritte: Üben, üben, üben. Notwendig ist die systematische und aktive Wiederholung des Gelernten durch den Schüler.

Die übermäßige Stofffülle im Lehrplan ist ebenfalls kontraproduktiv. Weniger wäre hier mehr. „Weniger Stoff verständnisvoll herübergebracht hat einen viel höheren Wirkungsgrad." Zudem müsse dieses Wissen anschlussfähig sein. Nur Wissen, das mit dem vorhandenen sinnvoll verknüpft werden kann, wird vom Gehirn gespeichert. Es kommt also darauf an, die Schüler dort abzuholen, wo sie stehen.

Hirngerechter Unterricht nach Roth

- Drastische Verringerung der Fülle des Unterrichtsstoffes und Konzentration auf die wesentlichen Inhalte („Weniger ist mehr"!).
- Abschied vom 45-Minutentakt: Eine Thematik für einen Tag; wenn immer möglich in fächerübergreifender Darbietung durch Lehrertandems.
- Sorgfältiges Überprüfen des aktuellen Vorwissens und der Anschlussfähigkeit vor Beginn der Vermittlung eines neuen Stoffes.
- Geeignete Mischung von Unterrichtsformen: Frontalunterricht, Gruppenarbeit, Einzelarbeit unter Anleitung der Lehrperson.
- Beim Frontalunterricht (max. 45 Minuten) Berücksichtigung der Eigenheiten des Arbeitsgedächtnisses: Präsentation des Stoffes in vielen kurzen „Spannungsbögen", unterbrochen von kurzen „Aufmerksamkeitspausen".
- „Aktives" Abfragen des Stoffes nach 3-4 Wochen und 3-4 Monaten.

Ilona Kempf ❑

Informationsgespräch Regierung Schwaben

Zu Beginn des Schuljahres fand wie jedes Jahr ein Informationsgespräch der drei Bezirksvorsitzenden Gertrud Nigg-Klee, Karin Klos und Birgit Schubert sowie der ABJ Vorsitzenden Birgit Altthaler mit dem Leiter der Schulabteilung Dr. Peter Hell in der Regierung von Schwaben statt.

Zunächst gab der Abteilungsdirektor einen Überblick über die diesjährige Schulsituation in Schwaben. So ist es erfreulich, dass sich der Trend des Schülerrückgangs der letzten Jahre nicht fortsetzen konnte. In der ersten Klasse wurden im Vergleich zum letzten Jahr sogar 147 mehr Kinder eingeschult. Weiter ist positiv anzumerken, dass der Schülerdurchschnitt pro Klasse weiterhin sinkt. In der Grundschule beträgt dieser 20,89 und in der Mittelschule 19,79 bei wachsender Anzahl der kleinen Klassen.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Problematik der Schulverbünde angesprochen. So ist zu befürchten, dass einzelne Schulen aufgrund der steigenden Übertrittszahlen in nicht mehr allen Jahrgangsstufen unterrichtet werden können, bzw. das Angebot in den berufsorientierenden Zweigen sowie Arbeitsgemeinschaften sehr ausgedünnt werden muss. Besonders auffällig ist in diesem Schuljahr, dass der Unterricht an Mittelschulen nicht komplett mit Mittelschullehrern abgedeckt werden kann, bzw. die Mobile Reserve für diese Schulart nahezu vollständig fehlt. Der Einsatz von Realschul-, Gymnasial- und Grundschullehrern ist keine Seltenheit. Dr. Hell begründet dies damit, dass viele Abiturienten sich für andere Lehrämter entscheiden und der Beruf des Mittelschullehrers als nicht mehr attraktiv genug erscheint. Zu dieser Problematik kommt dazu, dass doch eine zunehmende Zahl von Lehrerinnen und Lehrern ihre Stelle nicht antraten. Dabei kritisierte die ABJ-Vertreterin, dass nicht angetretene Planstellen im gesamten Lehrerbereich in Arbeitsvertragsstellen umgewandelt werden. Dr. Hell stellte klar, dass eine andere Lösung organisatorisch nicht möglich sei. Für viele Lehrkräfte ist der späte Zeitpunkt der Bekanntgabe ihrer Versetzung bzw. Einstellung oft nicht nachvollziehbar, bemängelten die BLLV-Vertreterinnen. So wurden die Kolleginnen und Kollegen erst im Laufe der Sommerferien über ihren Einsatzort informiert. Als Grund nannte der Abteilungsdirektor die späte Bekanntgabe des Einstellungsschnittes.

Das Bildungsfinanzierungsgesetz brachte Verbesserungen. So konnten 132 MIG-Klassen geteilt werden, es gab 146 Kurse für Sprachförderung und es wurden 224 Gruppen Kooperation Kindergarten Grundschule neu eingerichtet. Die BLLV-Vertreterinnen sehen es als notwendig, diese Verbesserungen weiterzuführen bzw. auszubauen. Weitere Gesprächspunkte wie Inklusion, Erhalt der wohnortnahen Grundschulen, Aufrechterhaltung der flexiblen Grundschule und die Einführung des neuen Grundschullehrplans wurden diesmal nur kurz angesprochen. Eine Vertiefung dieser Themen soll in einem Folgegespräch stattfinden. Zum Schluss der Besprechung bedankte sich die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee für das konstruktive Gespräch und lud die Schulabteilung zum diesjährigen Lehrertag nach Schwabmünchen herzlich ein.

Nigg-Klee, Klos, Schubert, Altthaler ❑

60 Jahre jung geblieben!!

Seniorentickets zum halben Preis, Museumseintritte für lau, Altersermäßigungen allenthalben – sehr schön, für alle ab 60. Aber Seniorenportionen bei leiblichen Genüssen!! Nein, da macht er nicht mit. Gemeint ist Ernst Lumper, der im Mai dieses Jahres nun auch die 60 vollgemacht hat. Zum alten Eisen gehört er noch lange nicht und mit halben Portionen gibt er sich gar nicht erst ab.

Über 36 Jahre lang hält er dem BLLV Schwaben nun schon die Treue, seit Anbeginn der SLZ ist er deren Presserefe-rent und Pressefotograf in Personalunion. Unermüdlich setzt er sich seit Beginn seiner Mitgliedschaft für den Verband und dessen Anliegen ein. Lehrer, Konrektor, Rektor. Sein Werdegang ist geprägt von unterschiedlichster Schullandschaft, von einigen neuen Lehrplänen und zahlreichen beruflichen Überraschungen. Klasse 1 bis 8 hat er schon unterrichtet und immer prägt sein humanistisches Menschenbild, sein rationaler Verstand sein Arbeiten und Wirken. Sein momentan letzter Wirkungsbereich ist die Grundschule in Meitingen. Hier möchte er nach eigener Aussage auch irgendwann einmal seine Zeit als Pensionist antreten. Wahrscheinlich erst dann, wenn er auch die Seniorenportion akzeptiert!!

Ein bisschen kürzer treten, die Energien auf andere wichtige Bereiche des Lebens lenken, dazu ist er aber gerne bereit. Und so gilt ein Großteil seines Interesses von nun an der Familie, Frau und Kindern und vor allem seinen beiden (bisher!!) Enkelkindern, denen er so viel Zeit wie möglich widmen möchte.

Ilona Kempf ❑

KV Aichach-Friedberg

Wein- und Kulturreise in die Ortenau

Schon zum 7. Mal jährte sich die, zur Tradition gewordene, Wein- und Kulturreise des Lehrerverbandes zu Anfang der Ferien. Brigitte Heß, die Pensionistenbetreuerin und Birgt Schubert, Vorsitzende des Kreisverbandes waren auf der Suche nach einem geeigneten Reiseziel diesmal auf die Ortenau gestoßen.

Die Ortenau ist eine geschichtliche Landschaft am rechten Oberrhein, in der Vorbergzone des Schwarzwalds, in Baden-Württemberg.
Am 1. Tag ging es zunächst zum Blautopf nach Blaubeuren. Die Blau fließt in Ulm in die Donau. Bekannt ist der Blautopf für die mehr oder weniger intensive, aber immer auffallend blaue Farbe seines Wassers. Danach führte der Weg zum Hohenzollernschloss Sigmaringen. Sigmaringen liegt am südlichen Rand der Schwäbischen Alb. Das, auf dem freistehenden Felsen erbaute Schloss, ist das größte aller Donautal-Schlösser. Nun ging es durch den Schwarzwald nach Emmendingen.
Am 2. Tag stand das Weinbaugebiet „Badische Weinstraße“ auf dem Programm. Eine Führung durch Freiburg mit der Besichtigung des Freiburger Münsters, sowie eine Rundfahrt durch die Weinbaugebiete der Badischen Weinstraße, boten viel Sehenswertes. Eine große Schleusenfahrt auf dem Rhein ließ die Vorfreude auf die Besichtigung eines kühlen Weinkellers mit anschließender Weinprobe stark ansteigen.
Am 3. Tag stand noch die Besichtigung der Römischen Badruinen an. Schon die Römer haben im damaligen Aquae Aureliae (Baden-Baden) die ersten Badeanlagen errichtet. Eine davon, das so genannte Soldatenbad, befindet sich unter dem heutigen Friedrichsbad. Dieses Balineum (Hygienebad) zeigt Fußboden- und Wandheizungen in einem einzigartig erhaltenen Zustand. Vorbei an übermannshohen römischen Mauern, erlebten die Reisenden mehr als 2000 Jahre Geschichte hautnah – die alte römische Badekultur wirkte wie zum Leben erweckt.

Birgit Schubert ❑

Vor den „Römischen Badruinen“ in Baden-Baden

Besuch im Lenbachhaus in München

40 Mitglieder durften sich in den Allerheiligenferien den „Blauen Reiter“, sowie Kunst nach 1945 mit einer Installation von Joseph Beuys, in zwei getrennten Führungen näher erklären lassen.

Schon das Lenbachpalais, das erst im Mai 2013 generalsaniert wiedereröffnet wurde, war die Reise nach München wert. Die denkmalgeschützte Villa des „Malerfürsten“ Franz von Lenbach wurde 1887 erbaut und verdankt seinen Weltruhm der einmaligen Sammlung von Werken der Gruppe der „Blaue Reiter“, die zahlreiche berühmte Maler wie Wassily Kandinsky, Gabriele Münter, Franz Marc, August Macke, Marianne von Werefkin und Paul Klee beinhaltet.
Nach eineinhalb Stunden war man sich einig, dass dieses Museum mit seinen vielseitigen Werken und wechselnden Ausstellungen auch einen zweiten oder dritten Besuch verdienen würde. *Birgit Schubert* ❑

Wir begrüßen neue Mitglieder

Esther Hagen
Dennis Huber
Christiane Droenlen
Agnes Wittmann
Günter Dumele
Valentin Gaschner
Johannes Fröhlich
Sandra Bichlmaier
Minever Gecekus
Strauß Michael
Louisa Dellner

Dienstanfängerveranstaltung

Wie jedes Jahr, zu Beginn des neuen Schuljahres, lud der ABJ-Beauftragte des KV Aichach-Friedberg, Patrick Glaser, die neuen LAAs ein, um ihnen wertvolle Informationen für ihren Schulalltag zu geben.

Fast alle waren gekommen und wurden mit Informationen über ihre zukünftige Referendariatszeit versorgt. Rede und Antwort standen 90 Minuten lang Patrick Glaser, Martina Ritzel, 2. Vorsitzende, sowie Birgit Schubert, 1. Vorsitzende.
Gerne nahmen die Junglehrer sowohl schulische als auch dienstrechtliche Tipps an und lernten sich dabei auch gleich kennen.

Birgit Schubert ❑

KV Augsburg-Land und Stadt

Bregenz lockt – der BLLV kommt

Bregenz, die Kulturhauptstadt der Bodenseeregion war das diesjährige Ziel des Verbandsausfluges des KV Augsburg – Land. Mit seiner einzigartigen Lage zwischen Berg (Pfänder) und See zog Bregenz die Reiseteilnehmer nachhaltig in seinen Bann.

Am drittgrößten See Europas gelegen, weist Bregenz eine 2000jährige Geschichte auf. Ein Denkmal an der Seepromenade erinnert an die Inbesitznahme des einstigen Brigantiums durch die Römer. Bregenz bietet zudem der Allgemeinheit den größten Anteil zugänglicher Uferteile am Bodensee. Die erste Station der Stadtführung war die Seebühne, wo während dieses Sommers die „Zauberflöte“ aufgeführt wurde. Den nahe gelegenen Fischersteg errichtete man 1902, weil das Angeln von der Kaimauer aus nicht gestattet war. Am alten Postamt vorbei, einem imposanten Bau aus der K. und K.-Zeit, führte der Weg zum Kornmarkt, dem einstigen Zentrum des Kornhandels. Hier steht der futuristisch anmutende Kubus des Kunsthauses (KUB). Licht, Glas und Transparenz strahlt der Bau des Schweizer Stararchitekten Peter Zumthor aus. Im unmittelbaren Umfeld befinden sich das Vorarlberger Landestheater und das Vorarlberg Museum, dessen Fassade wie eine Kletterwand wirkt. Der mittelalterliche Kern von Bregenz, auch Oberstadt genannt, thront mit dem barocken Zwiebelturm über der Stadt. Der Martinsturm, das Wahrzeichen der Bodensee-Stadt, diente früher als Wachturm. Die dazugehörige Martinskapelle beinhaltet Fresken aus dem 14.Jahrhundert. Das hochgieblige Alte Rathaus, ein beeindruckender Fachwerkbau, wurde einst auch als Gefängnis genützt. Die Arrestzelle nannte man amüsanterweise „Bürgerstüble“ . Ehreguta, der Stadtretterin von Bregenz im sogenannten Appenzellerkrieg, ist der idyllische gleichnamige Platz gewidmet. An seine Südwestseite grenzt das Deuring-Schlössle mit seinem malerischen Eckturm, ein beliebtes Objekt für Maler und Zeichner. Das Nachmittagsprogramm bot vielfältige Möglichkeiten : Schiffsrundfahrten in der Bregenzer Bucht, eine Gondelfahrt zum Pfänder mit einer Vorstellung der Adlerwarte oder eine Seebühnenführung, die einen Blick hinter die Kulissen der Bregenzer Festspiele bot. Museumsbegeisterte hatten die Wahl zwischen dem Kunsthaus (KUB), dem Vorarlberger Landesmuseum und der Vorarlberger Landesbibliothek. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Offensichtlich ein besonderes Geschenk von Petrus für Karin Fink, die nach 22 Jahren die Planung, Organisation und Pressearbeit der Verbandsausflüge beendet. Die Resonanz – das hat die Organisatorin immer wieder gefreut und motiviert – war stets positiv.
Ab dem Jahr 2014 wird Stefan Rothenbacher für die Verbandsausflüge zuständig sein.

Karin Fink ❑

Wir trauern um

Harry Hartmann

Dienstanfängerveranstaltung 2013

Kurz vor Beginn des neuen Schuljahres lud der Kreisverband alle Dienstanfänger zu einem Informationsaustausch ein.

Bei einem gemeinsamen Frühstück im „Grill'n Chill" in Augsburg informierte die Kreisvorsitzende Gabi Ullersberger 15 Dienstanfänger sowohl über den notwendigen Versicherungsschutz, als auch über relevante rechtliche Dinge für junge Lehrerinnen und Lehrer. Stefan Blümelhuber gab den LAAs wichtige und wertvolle Informationen zum Start in die Referendarzeit. Umfangreiche Materialien rundeten das Angebot des BLLV ab. Die Resonanz zu dieser Veranstaltung fiel bei den Teilnehmern und bei den Referenten des BLLV durchwegs positiv aus.

Stefan Blümelhuber ❑

KV Dillingen

Ulrich Steixner führt die Pädagogen weiter

Ulrich Steixner wird auch die nächsten zwei Jahre mit der gleichen „Mannschaft" den BLLV Kreisverband Dillingen führen. Im Stadthotel „Convikt" fand am 22. Oktober 2013 im voll besetzten Altdeutschen Zimmer die Generalversammlung statt.

Nach dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder legte Ulrich Steixner einen sehr umfangreichen und detaillierten Rechenschaftsbericht vor, in dem sein großes Engagement zum Ausdruck kam. Sein Dank für eine vorbildliche Zusammenarbeit galt den anderen Mitgliedern der Vorstandschaft. Besondere Erwähnung fand der Zuwachs an neuen Mitgliedern. Die beiden Rechnungsprüfer Ignaz Sandtner und Heinrich Gentner bestätigten absolute Korrektheit bei der Verwaltung der Finanzen durch Karl Burkart. Unter der Leitung von Anton Grotz erbrachten bei den Neuwahlen bei allen Positionen einstimmige Ergebnisse: 1. Vorsitzender Ulrich Steixner, 2. Vorsitzende Verena Bürkner, Schriftführerin Christina Schoupa, Anton Grotz Pensionistenvertreter und Karl Burkart Schatzmeister, als Kassenprüfer fungieren weiterhin Ignaz Sandtner und Heinrich Gentner. Die Referate wurden wie folgt verteilt: Patrizia Wehner (Grundschule), Carolin Wanner (Mittelschule), Werner Günther (Förderschule), Erna Kratzer-Schrezenmeir (Fachlehrer EG), Bernhard Seibert (Fachlehrer MT), Birgit Kerker (Förderlehrer), Patricia Laube (Englisch), Julia Bühler (ABJ), Gerlinde Scheit-Mayer (Verwaltungsangestellte), Sylvia Leitner (Beratungslehrer), Sonja Korner (Betreuungslehrerin), Christiane Grandé (Schulleitung), Werner Günther (homepage). Als letzten Tagesordnungspunkt stellte Ulrich Steixner eine neue Satzung für den Kreisverband Dillingen vor, die nach kurzer Diskussion einstimmig verabschiedet wurde.

Verena Bürkner ❑

Wir begrüßen neue Mitglieder

Deininger Carina
Eberle Dieter
Eberle Juliet
Hauser Sakia
Hirn Anina
Hitschfel Marina
Kaipf Sabine
Liehr Stefanie
Lis Brigitte
Mack Svenja
Richter Agnese
Scharpf Katharina
Schweigardt Ulrike
Van der Most Ann-Katrin

KV Donauwörth

Dienstanfängerveranstaltung

Zu Beginn des neuen Schuljahrs bot der Kreisverband Donauwörth den „frischgebackenen" Junglehrern die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen kennenzulernen und Tipps für die zweijährige Ausbildungszeit zu erhalten.

Neben Informationen über die Vorteile einer Mitgliedschaft im BLLV, der neben besonders günstigen Versicherungsmöglichkeiten auch eine hervorragende Beratung und Vertretung in Rechtsfragen biete, wurden die Hilfsmaterialien des Verbandes für Schulalltag, Seminar und Prüfung vorgestellt. Für Mitglieder stelle der BLLV neben einer praktischen Materialsammlung für alle Schularten eine Dienstanfänger-CD bereit, ferner zahlreiche interessante Downloads von seiner Homepage sowie Broschüren zu verschiedenen Themen. Die Dienstanfänger nutzten die Gelegenheit, ihre bisherigen Erfahrungen auszutauschen und Fragen zur Hausaufgabenproblematik, Elternarbeit, Diagnose- und Fördermöglichkeiten zu stellen, die von den Vertretern der Vorstandschaft Christina Ost, Patricia Hippler, Petra Bahling und der Jugend- und Auszubildenden-Vertreterin Simone Kapfer gerne beantwortet wurden. Die Lehramtsanwärter verließen die Veranstaltung nicht nur mit der Dienstanfänger-CD, sondern auch mit der Erkenntnis, beim BLLV immer erfahrene und kompetente Ansprechpartner in allen Fragen zum Lehrerberuf zu finden.

Manfred Arloth ❑

Ehrung langjähriger Mitglieder – Feierstunde mit Musik

Wie jedes Jahr kurz vor Beginn der Sommerferien, bedankte sich auch heuer wieder die Vorstandschaft des Kreisverbandes bei langjährigen treuen Mitgliedern. Vorsitzende Christina Ost begrüßte im Gasthof Deutschmeister nicht nur die Mitglieder, sondern auch dritte Bezirksvorsitzende Birgit Schubert, sowie die Volksmusikgruppe Rusch aus Mertingen, die die Feierstunde musikalisch umrahmte.

Birgit Schubert dankte den langjährigen Mitgliedern für ihre Treue zum Verband. Die Mitglieder des BLLV verbinde ihr Berufsethos als Pädagogen. Das beweise, dass der BLLV, der vor 150 Jahren gegründet worden sei, mehr sei als ein Interessensverband. Mit dem Slogan „Bildung wählen“ und einer ganzen Reihe von brisanten Fragestellungen konfrontiere der BLLV die Parteien im Vorfeld der bevorstehenden Landtagswahl. Im Mittelpunkt stünden die Schlagworte Ganztagsschule, Inklusion als Sparmodell, die ungenügende Lehrerversorgung und das Dienstrecht. Nach wie vor gelte die Maxime „Wir setzen uns für die beste Bildung der Kinder ein.“

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, sei es erforderlich, „dass wir weiterhin gemeinsam und solidarisch auftreten“, erklärte Birgit Schubert. Der BLLV beziehe seine Stärke aus seiner Tradition parteipolitischer, weltanschaulicher und finanzieller Unabhängigkeit.

Christina Ost (vorne, 2. von links), Vorsitzende des BLLV-Kreisverbands Donauwörth, und Dritte BLLV-Bezirksvorsitzende Birgit Schubert (vorne, 3. von links) ehrten Mitglieder, die seit 40 oder noch mehr Jahren dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband die Treue halten.

Ehrungen

Der BLLV-Kreisverband Donauwörth ehrte folgende Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft:

Seit 25 Jahren Mitglied:
Studienrätin Elke Drescher, Förderzentrum Kaisheim; Fachlehrerin Elisabeth Hänsel, Wemding, und Konrektorin Helga Mandlik, Mangoldschule Donauwörth.
Seit 40 Jahren Mitglied:
Rektor Werner Freißler, Ludwig-Auer-Mittelschule Donauwörth; Lehrerin Gabriele Heudecker, Tapfheim; Lehrer a. D. Heinz Kotzur, Wemding; Lehrerin Brigitte Popp, Donauwörth; Lehrer Ferdinand Utz, Gebrüder-Lachner-Mittelschule Rain; Lehrerin Gertrud Zimmermann, Wolferstadt, und Lehrerin a. D. Gertraud Zimmermann, Rain.
Seit 50 Jahren Mitglied des BLLV:
Konrektor a. D. Manfred Arloth, Rain; Konrektor a. D. Udo Dittel, Monheim, Rektor a. D. Franz Eberle, Tapfheim; Konrektorin a. D. Christa Ritzel, Donauwörth; Lehrerin a. D. Hedwig Senzel, Niederschönenfeld, und Konrektor a. D. Bodo Wuchterl, Donauwörth.
Seit 60 Jahren Mitglied des BLLV:
Oberlehrer a. D. Fritz Schönauer, Donauw.

Verabschiedet aus dem aktiven Dienst wurden Lehrerin Christa Stöckle, Grundschule Wolferstadt; Lehrerin Ulrike Heimlich, Asbach-Bäumenheim; Seminarrektor Wolfgang Heimlich, Asbach-Bäumenheim; Rektor Erwin Rieder, Asbach-Bäumenheim, und Lehrerin Renate Schmidt, Rain. (ma)

Manfred Arloth ❑

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Organspende

Auf großes Interesse stieß der Vortrag „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Organspende“, zu dem der Kreisverband Donauwörth Max Schindlbeck, Leiter des Landessozialreferates im BLLV eingeladen hatte. Der Redner wies darauf hin, dass eine Patientenverfügung nicht nur ein Thema für alte Menschen sei. Auch für junge Leute sei das Problem bedeutsam.

Ärzte seien verpflichtet, das Leben zu erhalten. Eine Patientenverfügung könne bewirken, dass ein Patient das Lebensende selbst gestalten könne. Zur Patientenverfügung gehörten die Situationsbeschreibung (Wann soll die Patientenverfügung greifen?), die Therapiebeschreibung (Was soll mit mir geschehen?) und ablehnende Maßnahmen (Was will ich nicht?). Anzuraten sei die Vergabe einer Vorsorge-Vollmacht an eine oder mehrere Personen des Vertrauens. Die Patientenverfügung könne jederzeit widerrufen werden, erklärte der Referent. Sie regle den menschenwürdigen, selbstbestimmten Sterbeprozess, die Sterbebegleitung, die Schmerzlinderung und die passive Sterbehilfe durch Unterlassung. Sie greife, wenn der Patient sich nicht mehr äußern könne. Sie sollte für Betreuer und Hausarzt kopiert und mindestens alle zwei Jahre per Unterschrift neu bestätigt werden.
Auch über das Thema Organspende sollte man sich in diesem Zusammenhang Gedanken machen. Abschließend machte Max Schindlbeck auf die Lehrerwaisenstiftung des BLLV aufmerksam, „die schon oft Betroffenen rettend unter die Arme greifen konnte.“ Sie sei auf Spenden angewiesen. Kreisverbandsvorsitzende Christina Ost bedankte sich beim Referenten für seinen fachkundigen und mit vielen Beispielen versehenen Vortrag.

Manfred Arloth ❑

KV Günzburg

Erfolgreiche Dienstanfängerveranstaltung

Nach dem „Erfolgsmodell“ des letzten Jahres, begrüßten auch dieses Jahr die Kreisverbände Günzburg, Dillingen, Neu-Ulm, Weissenhorn und Illertissen-Babenhausen in einer Gemeinschaftsveranstaltung die neuen Lehramtsanwärter in Mittelschwaben an der Grundschule Ichenhausen.

Die Ansprechpartner der Veranstaltung waren ABJ-Vorsitzende Angela Scolaro, die Vorsitzenden der teilnehmenden Kreisverbände, Mitarbeiter der ABJ und Seminarleiterin Mechtilde Balins.

Nach einer Vorstellungs- und Begrüßungsrunde wurden den Junglehrerinnen und Junglehrer wichtige Tipps für den Schulbeginn, die bevorstehende Seminarzeit, den neuen Status als Beamter auf Probe und die für BLLV-Mitglieder kostenlosen Versicherungen gegeben. Mechthilde Balins informierte über wichtige Themen des ersten Seminarjahres. Im Anschluss wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen eingeteilt, um sie über Besonderheiten Ihrer jeweiligen Schulart zu informieren.
Von diesem Nachmittag nahmen die LAA nicht nur zahlreiche kostenlose Servicebroschüren mit Informationen über Schule, Seminar und BLLV, sondern auch wertvolle Informationen mit nach Hause. Auch bekam jedes neue Mitglied einen Büchergutschein über 15,00 €.

Mit vielen Tipps und einer ganzen Tüte von Materialien verließen die neuen LAA gut gerüstet für den ersten Schultag die sehr erfolgreiche ABJ-Veranstaltung.

Roland Grimm ❑

KV Illertissen-Babenhausen

Vorlesewettbewerb

Bereits zum 10. Mal führte der KV Illertissen-Babenhausen einen Vorlesewettbewerb für Grundschulen durch. Carolin Kirchner (Tiefenbach), Christian Kurz (Kellmünz), Lara Thurnhofer (Vöhringen-Süd), Laura Schmid (Altenstadt), Selina Graf (Oberroth) und Tom Schäfer (Au), traten als Siegerinnen und Sieger ihrer Schulen beim Wettbewerb in der Aula der GS Kellmünz gegen einander an.

Nachdem die 2. Bürgermeisterin der Marktgemeinde Kellmünz, Gabi Grimm, die Kinder begrüßt und die Kinder motiviert hatte, weiterhin viel zu lesen, galt es für die jungen Vorleser, einen geübten Text ihrer Wahl vorzutragen.
Diese vierminütigen Leseproben wurden von der Jury in Bezug auf Textschwierigkeit, Lesetechnik und Textgestaltung bewertet. Die Jury bestand aus der 2. Bürgermeisterin Gabi Grimm aus Kellmünz, der Lehrerin Martina Laib von der GS Memmingerberg, dem Ehrenvorsitzenden des KV, Siegfried

Diese fünf Schulsieger traten zum 9. Vorlesewettbewerbes des KV Illertissen-Babenhausen am 9. Juli in Kellmünz an: v. li.: vorne Lara Thurnhofer, Carolin Kircher, Selina Graf; hinten: Tom Schäfer, Laura Schmid, Christian Kurz

Schwab aus Jedesheim und Wolfgang Ostermann, dem Rektor der HS Babenhausen.
Im 2. Teil lasen die Kinder drei Minuten lang eine unbekannte Textpassage aus „Rennschwein Rudi Rüssel“ von Uwe Timm vor. Hier wurde neben der Lesetechnik auch das Textverständnis bewertet. Nach sehr guten Leseleistungen fiel es der Jury nicht leicht, eine Entscheidung zu treffen. Nach spannenden Minuten des Wartens konnte der 1. Vorsitzende des KV, Alfred Grimm, diese Reihenfolge verkünden und die Preise (Urkunden und Büchergutscheine) verteilen:
Platz 1: Selina Graf
Platz 2. Carolin Kircher
Gemeinsam Platz 3 belegten Christian Kurz, Lara Thurnhofer, Laura Schmid und Tom Schäfer.

Worte des Dankes gingen anschließend an die Rektorin der GS Kellmünz, Wiltrud Ruess und Lehrerin Nathalie Mörrath, die den Raum sowie die gesamte Veranstaltung wie immer perfekt vorbereitet und auch wieder für Gebäck, Kaffee und Erfrischungsgetränke gesorgt hatten.

Alfred Grimm ❑

KV Kaufbeuren-Buchloe

Festakt anlässlich des 150. Gründungsjubiläums

Am 27. Juli 1863 fand im Gasthaus „Grüner Baum“ (heute Haus Zeller am Kirchplatz) die Gründungsversammlung des Kreisverbandes Kaufbeuren-Buchloe statt. Karl Heiß, Gualbert Wälder und einige Lehrer aus dem Schuldistrikt Kaufbeuren schlossen sich damals zu einer Lehrergemeinschaft zusammen.

Anfänglich aus sozialen Beweggründen wurden bald neue und größere Ziele gefunden. In der Erkenntnis, dass nur ein besser gebildeter Lehrer auch ein größeres soziales Ansehen erreichen könne, stand die berufliche Weiterbildung im Vordergrund. 150 Jahre später steht der Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe immer noch für Gemeinschaft im Verband und für Unterstützung und Weiterbildung im Beruf. Der Festakt zur 150 Jahrfeier fand in den schönen und ansprechenden Räumlichkeiten des Klosters Irsee statt. Rund 150 Gäste folgten der Einladung des Kreisverbandes Kaufbeuren-Buchloe und kamen trotz schlechten Wetters am 5.Oktober 2013 in festlicher Kleidung und mit guter Stimmung.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte Andreas Haas (Vorsitzender des Kreisverbandes Kaufbeuren-Buchloe) die zahlreichen Gäste und zeigte seinen ausdrücklichen Dank für den Besuch von Landrat Johann Fleschhut, Oberbürgermeister Stefan Bosse, der Bezirksvorsitzenden des BLLV Schwaben Gertrud Nigg-Klee und dem Präsidenten des BLLV Klaus Wenzel. Darüber hinaus bedankte sich Andreas Haas bei seiner Vorstandschaft für die gute Zusammenarbeit. Besondere Worte erhielt Dietmar Schidleja, der dem Kreisverband seit Jahren mit seinem Wissen im Bereich Dienstrecht und Besoldung zur Seite steht.
Als zweiter Redner ergriff der Landrat des Ostallgäus, Herr Fleschhut, das Wort und würdigte die Arbeit des KV Kaufbeuren-Buchloe und stellt vor allem den Profit für die Gesellschaft dabei heraus.
Herr Bosse, der danach sein Grußwort sprach, verwies auf Kaufbeuren als eine Stadt mit großer Schul- und Lehrertradition, die sich auch gegenwärtig um ein modernes Schulwesen sorgt.
Die Bezirksvorsitzende des BLLV Schwaben Gertrud Nigg-Klee gratulierte ihrem

Kreisverband und wünschte allen Mitgliedern und der Vorstandschaft mutiges und innovatives Wirken für das Wohl der Kinder und der Kolleginnen und Kollegen.
Klaus Wenzel, der Präsident des BLLVs, erhielt das Wort zum Schluss. Zu Beginn würdigte er den gelungenen Festakt. Anschließend sprach er vom BLLV und den Gründungen der Verbände auf Landes- und Bezirksebene. Sein Fazit war: Bildung als Menschenrecht! Bildung ist der Schlüssel für das Tor zu einer gerechten, starken und lebenswerten Gesellschaft.
Ein Highlight der Feier war der Auftritt von Wolfgang Krebs, alias Horst Seehofer und im Anschluss alias Edmund Stoiber. Auf satirische Art und Weise machte er Witze auf Kosten von Politikern, zog anwesende Ehrengäste durch den Kakao und stellte doch den Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe mit seiner Arbeit in den Vordergrund. Dieser spannende offizielle Teil wurde galant von Frank Hortig, Mitglied im Vorstand des Kreisverbandes Kaufbeuren-Buchloe, geführt und moderiert.
Ein Sektempfang mit Häppchen rundete diesen gelungenen Festakt ab.

Carina Kleiner ❑

Die musikalische Umrahmung der Festlichkeit übernahm das A-Cappella-Ensemble „5 Gramm“. Mit sehr gelungenen Liedern und Inszenierungen begeisterten sie die Festgäste.

Dienstanfängerveranstaltung in Kooperation

Der Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe lud kurz nach Schuljahresbeginn gemeinsam mit den Kreisverbänden Füssen und Marktoberdorf zur Dienstanfängerveranstaltung nach Kaufbeuren ein.

Der Einstieg in das Referendariat ist für alle angehenden Junglehrer ein großer Schritt. Damit dieser gelingt wurden bei dieser Veranstaltung hilfreiche Tipps und Tricks für die Praxis an der Schule gegeben. Inhaltlich gab es für die Teilnehmer darüber hinaus Informationen über den Verband und die Personalratsarbeit. Besonders wichtig für die Teilnehmer waren der Austausch untereinander und der persönliche Kontakt. Bei Kaffee und Kuchen konnten alle Unklarheiten beseitigt werden. Neben Elmar Fuchs (Personalratsvorsitzender Ostallgäu) und Ursula Schmidt (Personalratsvorsitzende Kaufbeuren) waren auch Klaus Neudert vom KV Füssen und Andreas Haas vom KV Kaufbeuren-Buchloe anwesend und standen den Dienstanfängern mit ausführlichen Antworten auf all ihre Fragen zur Seite.

Carina Kleiner ❑

KV Memmingen

Der Riednelke auf der Spur

Pensionisten trafen sich im Benninger Ried

Das alljährliche Pensionistentreffen des Kreisverbandes Memmingen fand heuer im Naturschutzgebiet Benninger Ried statt, das als Schutzgebiet für mehr als 90 seltene und vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten bzw. weltweit einziger Lebensraum für die berühmte Riednelke bekannt ist.

Hier, wo sich im größten zusammenhängenden Quellgebiet in Bayern das als Museum und Café genutzte, ehemalige Mesnerhaus sowie die Riedkapelle in die Landschaft schmiegen, trafen sich an einem schönen Spätsommertag über 20 ehemalige Lehrkräfte mit Partnern zum kollegialen Austausch.

Nachdem Inge Hörtensteiner die Anwesenden im Innenbereich des renovierten Gebäudes begrüßt hatte, ließen sich die rüstigen Pensionisten zunächst im schmucken Café Kuchen und Getränke schmecken. Bei der anschließenden Ehrung der Geburtstagsjubilare konnte die Kreisvorsitzende neben Bärbel Losinger, Gudrun Steinbauer und Werner Turnwald (70 Jahre) auch Josef Endes und Gerd Hagenah (75 Jahre) sowie Charlotte Epple-Koma (80 Jahre) persönlich gratulieren und u. a. einen Einkaufsgutschein der Werbegemeinschaft Junge Altstadt in Memmingen überreichen.

Unter der kundigen Führung von Elke Siegert (Förderverein Benninger-Ried-Museum) wurde den Besuchern dann zunächst beim Erkundungsgang zur Beobachtungsplattform und schließlich in den Räumlichkeiten des Museums manch Wissens- und Staunenswertes zur Kenntnis gebracht: die Geologie und Entstehungsgeschichte des Rieds, die bedrohliche Lage des Moors ab den 1960er Jahren und die aufwändigen Maßnahmen zur Rettung, die Veröffentlichungen und Präparate umfangreicher Forschungen im wissenschaftlichen Arbeitsraum, die Themenschwerpunkte der wechselnden Ausstellungen sowie die Besonderheiten des Themenparks für kleine Naturforscher und des Bauerngartens des Naturerlebniszentrums.

Das Benninger Ried ist mit 22 Hektar das größte zusammenhängende Quellgebiet in Bayern.

Anschließend ließen sich die Memminger BLLV-Mitglieder in der Kapelle vom über 800 Jahre alten Gründungsmythos und den sich um die Wunderhostie eines neidischen Müllers rankenden Geschichten in den Bann ziehen, die durch die Malereien von Johann Friedrich Sichelbein und die Bildtafeln auf den Bruderschaftsstangen lebendig wurden.

Dank und Verabschiedung am Ende dieses ereignisreichen Nachmittags brachten überzeugend zum Ausdruck, dass die wieder einmal sehr gelungene Veranstaltung nicht das letzte Pensionistentreffen gewesen sein sollte.

Inge Hörtensteiner ❑

Dienstanfängertreffen vor Schulbeginn

„Zu einem guten Ende gehört auch ein guter Beginn.“ (Konfuzius, 551-479 v. Chr.)

Um den Dienstanfängern im Schulamtsbezirk den Einstieg in den Schulalltag zu erleichtern, veranstalteten die Kreisverbände Memmingen und Mindelheim in Klosterwald bei Ottobeuren eine Dienstanfängerveranstaltung.

In einer gemütlichen Runde bei Kaffee und Kuchen gaben Arda Coskun, Simon Küffer und Gülten Özdel Tipps, wie der Start in diesen neuen, beruflichen Lebensabschnitt gut gelingen kann. Anschließend berichteten Markus Rehle, 2. Vorsitzender des KV Mindelheim, und Roland Wachter, Kassier des KV Memmingen, in kompetenter und kurzweiliger Art über den BLLV und zeigten auf, welche Vorteile eine Mitgliedschaft im Verband mit sich bringt. Auch Fragen rund um den Start ins Berufsleben, das Beamtenrecht, die Besoldung, die Genehmigung von Nebentätigkeiten, den Abschluss von Versicherungen und die Pflichten im Referendariat wurden beantwortet sowie Erfahrungen ausgetauscht. Danach erhielten die angehenden Lehrkräfte die Möglichkeit, sich mit kleinen Geschenken und Materialien, die den Arbeitsalltag erleichtern, einzudecken. Im Anschluss daran bot sich nicht nur die Gelegenheit, bei einer kurzen Führung durch das Kloster die Räumlichkeiten des erweiterten Schullandheims kennen zu lernen, sondern auch den Indoor-Kletter-parcour der Einrichtung „K-Wood“ praktisch zu testen. Die Vorstandschaft brachte abschließend ihre Freude über die erneut sehr positive Resonanz dieser Veranstaltung zum Ausdruck und bedankte sich bei allen Anwesenden für den gelungenen Nachmittag.

Angehende (Fach-)Lehramtsanwärter des Schulamtsbezirks Unterallgäu/Memmingen setzen sich mit Fragestellungen rund um den Start ins Berufsleben auseinande

Gülten Özdel, ABJ-Vertreterin ❑

„La fille mal gardé“ im Prinzregententheater

Ballettkomödie mit dem Bayerischen Staatsballett

In diesem Jahr stand für die Memminger Ballettfreunde Sir Frederick Ashtons Meisterwerk „La fille mal gardé“ - „Die schlecht behütete Tochter“ auf dem Programm, die im Rahmen der Saison „Very British!?“ wieder auf den Münchner Spielplan zurückgekehrt war.

Der Inhalt ist rasch erzählt: Das Bauernmädchen Lise ist in den jungen Landarbeiter Colas verliebt. Der Mutter gefällt das gar nicht, gibt es doch noch den reichen Weinbergbesitzer Alain, der seinen Sohn Thomas gerne als Bräutigam von Lise sähe. Wie die Geschichte ausgeht, kann man sich denken. Natürlich kriegen sich die beiden Verliebten am Ende.
Aber wie diese einfache Liebesgeschichte zu einem Abend füllenden Ballett ausgestaltet wird, das ist überaus erheiternd. Da tanzen die Hühner, angeführt von ihrem stolzen Hahn; der tollpatschige Freier Thomas gibt sich der Lächerlichkeit preis – man bekommt schon Mitleid mit ihm, da er sich so ungeschickt anstellt und nicht wahr nimmt, wie er an der Nase herumgeführt wird; ein Bändertanz, in immer neuen Formen verwoben, symbolisiert die Liebe der beiden; Lise muss ihren Geliebten rasch im Schlafgemach verstecken, weil die Mutter naht; diese wiederum glaubt ihre Tochter am sichersten verwahrt, wenn sie das Mädchen in nämlicher Schlafkammer einsperrt. „Wenige Ballette des 20. Jahrhunderts stellen an ihre Protagonisten solche Ansprüche an ihre klassische Technik. Nur wenige Ballette können es wagen, mit so ironisch verschmitzter Freude einfach hübsch zu sein.“ Diese Ankündigung aus dem Programmheft beschreibt sehr treffend, wie heiter, voller Ironie und Unbeschwertheit das Ensemble des Bayerischen Staatsballetts auf der Bühne agiert. Dass die Vorstellung diesmal nicht im Nationaltheater stattfand, sondern im Prinzregententheater, empfanden die Zuschauer als zusätzliche Bereicherung – lernte man so doch ein anderes, intimeres Theater kennen.

Alfred Kiener ❑

KV Mindelheim

Besuch im Wittelsbacher Land

Auf Einladung des KV Mindelheim machte sich eine Gruppe von etwa 25 Pensionisten und Gästen aus Mindelheim auf, um ins Wittelsbacher Land nach Aichach zu fahren.

Dort wurde sie von der Stadtführerin, Frau Brix, bereits erwartet und so startete die Gruppe mit ihr bei gutem Wetter zu einer Führung durch die Kreisstadt mit etwa tausendjähriger Geschichte. Aichach, so konnte man erfahren, liegt seit vielen Jahrhunderten an der Kreuzung zweier wichtiger Handelsstraßen. Das war gerade in Kriegszeiten ein großer Nachteil, da Truppen der Kriegsparteien immer wieder plündernd durch die Stadt zogen. So brannte die Stadt anfangs des 17. Jahrhunderts fast vollständig ab, wurde aber immer wieder aufgebaut. Dadurch taten sich der Reisgruppe beeindruckende, historisch authentische und zudem reizvolle Perspektiven auf. Dabei verstand es Frau Brix prächtig, die geschichtsträchtigen Daten humorvoll und mit viel Engagement kurzweilig an die Gruppe weiterzugeben.
In einer historischen Gaststätte konnte innerhalb der Stadtmauern gemeinsam das Mittagessen eingenommen werden, bevor es dann weiterging zum Sisi-Schloss nach Unterwittelsbach.
Auch dort gab es eine Führung durch das Wasserschloss und die Sonderausstellung „Sisi – Engel der Schönheit?“ Auch dieses Schloss hat eine lange Vergangenheit. Viele Jahre war das Jagdschloss, das einst Herzog Max von Bayern gehörte, für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Dort verbrachte Elisabeth in ihrer frühen Kindheit wohl die Sommermonate. Wenn Elisabeth im Jahre 1853 nicht ins Rampenlicht der Geschichte eingetreten wäre, hätte das wohl heute auch niemand mehr gestört. Viele interessante, originale und persönliche Exponate konnten aber nunmehr besichtigt werden, ebenso die Schlosskapelle.
Nach dem Kaffeetrinken wurde noch der Burgkirche in Oberwittelsbach ein Besuch abgestattet. Sie war einst Teil einer größeren Burganlage und beherbergt einige Schätze, wartet aber auf ihre kostspielige Renovierung. Die Begeisterung über diesen schönen Tag zeigte sich auf der Heimfahrt, als viele sich noch ausgiebig über das Leben der „Sisi“, der angeblich schönsten Frau ihrer Zeit und den schönen Tag unterhielten.

Reisegruppe am Eingang zum „Sisi-Schloss“

Günter Spring ❑

Kloster Lohhof öffnet Pforten

Lehrer besichtigen soziale Einrichtung

„Warum denn in die Ferne schweifen, wenn doch das Kloster Lohhof so nahe liegt“, dies hatte sich wohl der Kreisvorsitzende Rudolf Ruf gedacht, als er zum Jahresausflug des KV Mindelheim eingeladen hatte. Dass er damit genau richtig lag, das stellte die stolze Zahl von 50 Teilnehmern eindeutig unter Beweis. Nonnen trafen sie aber nicht mehr an, denn die letzten Dominikanerinnen hatten die über 100 Jahre alte Klosteranlage bereits 1993 verlassen.

Kloster ist heute soziale Einrichtung

Seit 2006 hat der Lohhof dafür eine neue Nutzung gefunden. Die Drogenhilfe Kompass, eine Tochter der Lehmbaugruppe Augsburg, so informierte der Leiter Herr Witte, betreibt seitdem eine sozialtherapeutische Einrichtung, in der derzeit 38 ehemalige Drogenkonsumenten therapiert werden. Sie alle mussten vor der Aufnahme eine abgeschlossene Entzugsbehandlung hinter sich haben und 18 Jahre alt sein. Sie sind zum Teil freiwillig hier oder wurden eingewiesen. Wie Therapeutin Frau Epp erläuterte, seien für die Sucht meist verschiedene Faktoren verantwortlich. Sechs Monate dauert die Langzeittherapie. Die Patienten hätten da 30 Personen oder mehr um sich herum. Die Frage nach dem Weggang sei dann: „Schaffe ich das ohne euch?“ Entscheidend sei deshalb das Umfeld und die Familie, die entlasten aber auch belasten können. Zum Konzept der Betreiber, so betonte Frau Epp, gehört, dass der Lohhof eine offene Einrichtung ist. Dies bedeutet, dass die Patienten merken sollen, dass sie nicht abgestoßen sind, und es für sie wichtig ist, dass es vielmehr zu Kontakten mit „draußen“ kommt.

Patienten zeigen ihre Welt

Voller Stolz führten drei von ihnen die Unterallgäuer Besuchergruppe durch „ihre Einrichtung“ und zeigten , was in den letzten Jahren so schön renoviert worden ist. Alle Türen standen offen, sei es zu den Zimmern, zur Küche, zum Aufenthaltsraum, zum Fitnessraum mit Sauna und zu den Sportanlagen im Freien. Auf zwei Dinge war unser Gruppenleiter „Giovanni“ ganz besonders stolz, einmal sein Bio-Gemüsegarten und die zwei Gewächshäuser und zum anderen auf das hauseigene Radioprogramm „www.B-WayRadio.de“, das zwölf Stunden am Tag zu hören ist und

dessen Crew im letzten Jahr sogar einen 2. Platz beim Bayerischen Hörspielwettbewerb gewonnen hatte. Zum Abschluss der Führung wartete dann auf die Besucher in der Küche ein fein zubereitetes Buffet.

Eine kunsthistorische Besonderheit

Frisch gestärkt bekamen die Besucher dann eine kunsthistorische Führung durch die Klosteranlage von einem echten Experten, nämlich .Mindelheims Kulturamtsleiter Christian Schedler. Er stellte besonders die kurze Bauzeit heraus. 1903 sei mit dem Bau der vierflügeligen Anlage begonnen worden und noch im gleichen Jahr erfolgte der Einzug der Dominikanerinnen aus Wettenhausen. Bei der bis 1907 dauernden Innenausstattung wirkten auch Mindelheimer Künstler mit, so Malermeister Ernst Holzbauer mit seinen Ölbildern im Refektorium und Malermeister Schwank bei der dem Typus der romanischen Basilika entsprechenden Kirche. Schedler bezeichnete es als Glücksfall, dass sie so erhalten sei, denn oft sei nach dem 2.Weltkrieg in der Zeit des „Kulturbruchs“ das im 19. Jahrhundert Geschaffene erneuert oder sogar beseitigt worden.

Georg Oberhofer ❑

Aktive Freizeitgestaltung gehört zum Therapieprogramm in der sozialen Einrichtung Kompass. Die Besucher vom KV Mindelheim probierten es vor Ort selbst aus.

KV Nördlingen

150 Jahr-Feier

1863 Gründung von 4 Lehrervereinen im Bezirksamt Nördlingen und Oettingen

Am 22. August 1861 schon hatte der Achdorfer Lehrer Karl Heiß zur Gründung des Bayerischen Lehrervereins aufgerufen. Der Aufruf stieß in ganz Bayern auf rege Resonanz. Am 27. Dezember 1861 versammelten sich etwa 200 Lehrer aus ganz Bayern – auch aus dem Nördlinger Ries – in dem ehrwürdigen Reichstagssaal des Regensburger Rathauses und gründeten den Bayerischen Lehrerverein. Karl Heiß wurde zum 1. Vorsitzenden des neuen Vereins gewählt.

Der BLV verstand sich von Anfang an als parteiunabhängig und überkonfessionell. In seinen Reihen fanden katholische, evangelische und jüdische Lehrer ihre Heimat.

Im Frühjahr 1863 erfolgte die Gründung des BLV Schwaben durch Gualbert Wälder. Dieser Gründungsversammlung wohnten auch einige Lehrer aus dem Ries bei, die anschließend im eigenen heimatlichen Distrikt Verantwortung für einen der vier neu gegründeten Rieser BLV-Distriktsvereine übernahmen.

Es wurden je ein evangelischer und katholischer Distriktsverein Nördlingen gegründet mit 17 bzw. 14 Mitgliedern, sowie entsprechend ein evangelischer Distriktsverein Oettingen (15) und ein katholischer Distriktsverein Oettingen (16).

Zahlreiche Gäste und Ehrengäste wohnten im Festsaal des Oettinger Schlosses der 150-Jahrfeier des Kreisverbandes Nördlingen bei. Sie lauschen dem Grußwort des rechtlichen Leiters des Staatlichen Schulamts, Landrat Stefan Rössle. Weitere Redner waren S.D. Albrecht Fürst zu Oettingen-Spielberg, Dr. Peter Hell von der Regierung von Schwaben, Gertrud Nigg-Klee vom Bezirksverband Schwaben, Herbert Dettweiler und Nicole Faußner-Härtle vom gastgebenden Kreisverband. Präsident Klaus Wenzel aus München hielt die Festrede; das aus Lehrkräften aller Schularten bestehende Oettinger Jazzkränzchen umrahmte die Feier und die Schülerfirma DUPF der Mittelschule Oettingen servierte abschließend allen Gästen ein erlesenes, fürstliches Buffet.

Fünf Jahre später kam es zum Zusammenschluss der beiden Nördlinger Vereine, wobei bemerkenswert ist, dass dessen 1. Vorstand Melchior Hermann, Ehringen, von 1868-1901, also 33 Jahre die Führung dieses Distriktsvereine innehatte.

1868 erfolgte auch der Zusammenschluss der beiden Oettinger Vereine:
1. Vorstande waren: Johann Georg Rummel, Schopflohe, 1868-1896;
Ludwig Fergg, Oettingen, 1896-1920 und Karl Hagl, Munningen, 1920-1934.

Erst 1934 vereinigten sich die Distriktsvereine aus Nördlingen und Oettingen zum BLV-Bezirksverein Nördlingen. 1. Vorstand war von 1934 bis 1937 Lehrer Wilhelm Dollinger aus Löpsingen. Dann wurde der Bayerische Lehrerverein 1938 aufgelöst und in den „Nationalsozialistischen Deutschen Lehrerbund“ übergeführt.

1946 genehmigte die amerikanische Besatzungsmacht die Wiedergründung des Bayerischen Lehrervereins. Aus dem Landkreis Nördlingen wurden Hans Bschor, Rudelstetten, und Schulrat Stüler aus Nördlingen – beide nicht „vorbelastet“, zur Wiedergründung des BLLV in Nürnberg abgeordnet.

1947 Neugründung des BLLV-KV Nördlingen (718)

Im Walfisch in Nördlingen erfolgte am 14. Juni 1947 die Neu-Gründung des BLLV-Kreisverbandes Nördlingen. Erstmals hatten nun auch Frauen Anteil an den Posten in der Vorstandschaft und kurze Zeit danach auch am Vereinsnamen.
1964 feierte der Kreisverband in Verbindung mit der Ausrichtung der Bezirksdelegiertenversammlung Schwaben des BLLV in Nördlingen sein 100-jähriges Bestehen. Dass sich die Schullandschaft schon wenige Jahre später auch im ländlichen Ries grundlegend veränderte, haben auch die vielen BLLV-Mitglieder und ihre Vorstandschaften mit auf den Weg gebracht, denn stets war es Ziel des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes, die Schule vorwärts zu bringen.

Zusammenfassend und als kleine Übersicht für die letzten Jahrzehnte sollen hier nur noch die Namen der Nördlinger Kreisvorsitzenden aufgelistet sein:

1. Vors.: 1947-1948 Christian Gruber, Alerheim
1. Vors.: 1948-1954 Hans Eichmeier, Nördlingen
1. Vors.: 1954-1956 Josef Kudernatsch
1. Vors.: 1956-1964 Fritz Klingler, Nördling.
1. Vors.: 1964-1981 Hans Linse, Hohenaltheim u. Wallerstein
1. Vors.: 1981-1982 Georg Kreß, Nördling.
1. Vors.: 1982-2009 Herbert Dettweiler, Oettingen
1. Vors.: seit 2009 Nicole Faußner-Härtle, Oettingen u. Harburg

Herbert Dettweiler ❑

Besuch bei Firma Gerlinger Klebeband

Seit vielen Jahren besucht der Kreisverband Nördlingen mit seinen Mitgliedern ausgewählte Firmen in der Region. Heuer traf man sich bei der Firma „Gerlinger Klebeband“ in Nördlingen.

Friedrich Gerlinger führte fachkundig und dialogoffen durch seinen Betrieb, der in vielfältiger Weise hochwertige Klebebänder herstellt. Es war durchaus spannend zu beobachten, wie die Klebstoffe auf die Trägerbahnen aufgebracht werden und wie dann diese groß dimensionierten Rollen wieder auf kleinere Maße reduziert werden. Die Gerlinger Produkte werden in unzähligen technischen, handwerklichen und industriellen Bereichen eingesetzt. So sind auch die Anforderungen an die Produkte äußerst unterschiedlich und bedürfen aufwendiger chemischer Prozesse im hauseigenen Labor. Gerlinger hat seine Kleber selbst entwickelt. Sie sind lösemittelfrei und werden auf Wasserbasis produziert.

Am Ende der Führung bedankte sich Vorstandsmitglied Petra Mattmann bei Friedrich Gerlinger und überreichte ihm zum Dank ein Buchgeschenk.

Hermann Kucher/ Friedrich Gerlinger ❑

KV Oberallgäu

Vorstandschaft besichtigt neues Illerkraftwerk

Die Vorstandschaft des Kreisverbandes Oberallgäu besichtigte das neue AÜW-Wasserkraftwerk am linken Illerufer in Kempten.

Werner Leege vom Allgäuer Überlandwerk (AÜW) erläuterte der Vorstandschaft aus dem Oberallgäu mit Kreisvorsitzendem Herbert Sedlmair die Funktionsweise des futuristisch anmutenden Kraftwerks. Mit einer Leistung von 10,5 Millionen Kilowattstunden kann das Kraftwerk an der Iller 3000 Haushalte mit Ökostrom beliefern. Um die umgebende Wohnbebauung nicht zu belasten wurde auf den Schallschutz großer Wert gelegt. Maschinensätze ohne Getriebe, niedrige Turbinendrehzahl, wassergekühlte Generatoren, Schallschutzmatten im ganzen Kraftwerksbereich und eine fensterlose Bauweise führen zu niedrigen Schallwerten. Auch auf die Flussökologie wurde besonders Rücksicht genommen: Kleinorganismen und Fische können durch eine entsprechend gebaute Aufstiegsanlage mit natürlichem Solsubstrat die Anlage überwinden.

Matthias Mayer ❑

KV Weißenhorn

Ausflug nach St. Gallen

Eine erfreulich große Anzahl interessierter Lehrer beteiligte sich bei herrlichem Sommerwetter am Ausflug des Kreisverbandes Weißenhorn nach St. Gallen und zur „Hundertwasser-Markthalle“ nach Altenrhein.

Den ersten Schwerpunkt bildete der Besuch von St. Gallen. Besonders sehenswert sind Stiftskirche, Stiftsbibliothek und das alte Stadtzentrum. Das Kloster wurde im 7. Jh. gegründet, ist nach dem Wandermünch Gallus benannt und hatte etwa 1000 Jahre lang eine sehr große Bedeutung. Die Fürstabtei St. Gallen war bis zu ihrer Auflösung 1805 eines der einflussreichsten, blühendsten und für die Bildung bedeutendsten Klöster des Abendlandes. Die Stiftskirche mit den charakteristischen Doppeltürmen war seit ihrer Erbauung bis 1805 die Kirche des Klosters und dient heute dem röm.-kath. Bistum als Kathedrale. Besonders sehenswert ist das Doppel-Chorgestühl mit Reliefs aus dem Leben des hl. Benedikts.

Dass der Bezirk des Stifts St. Gallen 1983 von der UNESCO in den Rang eines Weltkulturerbes erhoben wurde, liegt vor allem an der Handschriftensammlung der Stiftsbibliothek. Von den etwa 2100 Handschriften stammen rund 400 aus der Zeit vor dem Jahr 1000. Unter den etwa 160000 Bücher befindet sich unter anderem das älteste deutsche Buch, der so genannte Abrogans, außerdem die größte Sammlung frühmittelalterlicher irischer Handschriften auf dem europäischen Kontinent und der so genannte „Karolingische Klosterplan“, der älteste erhaltene Bauplan Europas aus dem Mittelalter.

Nach einem ausgiebigen Stadtbummel in St. Gallen ging es an den Bodensee zur „Markthalle Altenrhein“ vor den Toren von Rorschach. Sie stellt ein beeindruckendes Beispiel für die ungewöhnliche Architektur von Friedensreich Hundertwasser dar. Schon beim ersten Blick traut man seinen Augen kaum: Vergoldete Zwiebeltürme, leuchtende Farben, bunte Keramiksäulen, ungleiche Fenster, unebene Böden und begrünte Dachflächen geben ein Bild wieder, das man von der herkömmlichen Architektur nicht kennt.

1. Vorsitzender Wolfgang Mayer sprach auch im Namen der begeisterten Teilnehmer einen besonderen Dank an Sonja Schöpple aus für den perfekt organisierten Ausflug.

Georg Kreppold ❑

KV Weißenhorn

Nachruf zum Tode von Walter Hartmann

Nach sehr langer und schwerer Krankheit verstarb unser langjähriges Mitglied Walter Hartmann im Alter von nur 74 Jahren.

Er wurde am 21 .6.1939 geboren, startete seine berufliche Karriere nach einem kurzen Aufenthalt in Klosterlechfeld, war dann in in Wallenhausen tätig, anschließen Schulleiter in Beuren und dann nach dem Zusammenschluss mit Pfaffenhofen 2. Konrektor dort. Walter Hartmann trat in den BLLV Kreisverband Weißenhorn 1962 ein und blieb ihm treu bis zu seinem Tode. Während seiner über 50-jährigen Mitgliedschaft fungierte er als Kassierer 36 Jahre lang mit größter Sorgfalt und Zuverlässigkeit. Erst nach Ausbruch seiner heimtückischen Erkrankung übergab er das Amt in jüngere Hände. Wir werden ihm ein stetes Gedenken bewahren. *Wolfgang Mayer* ❑

Erfolgreiche Werbung für neue Tatenkraft

Ende August schrieben sich unzählige junge Leute in die Lehramtsstudiengänge an der Universität Augsburg ein. Da durfte ein Informationsstand des BLLV nicht fehlen. Die zukünftigen Studenten wurden vor Ort von kompetenten und erfahrenen Lehrern und Mitgliedern des BLLVs über studienrelevante und zukünftige Inhalte informiert.

Der Augenmerk der Gespräche lag dabei auf Auslandspraktika, Ansprechpartner im Studium, Skripten für Prüfungen, Vorbereitungen auf das Lehramtsleben, teilweise kostenfreie Versicherungen des Wirtschaftsdienstes des BLLV etc.
Erfreulicherweise konnten dadurch 80 neue Mitglieder sofort geworben werden und ein großer Teil der 300 weiteren jungen Leute erlebten den BLLV als einen Verband mit Perspektive. Darum sind weitere Eintritte wahrscheinlich. Unter anderem machten Gewinne und Geschenke wie Amazongutscheine, Stifte, Kalender u.v.m. das Eintreten noch attraktiver. Auch um das leibliche Wohl der Studenten kümmerten sich die Helfer am Stand. Mit Saft, Süßigkeiten und viel Kaffee entspannte sich so mancher Blick von den Strapazen des Einschreibens im neuen Studiengang. Die ABJ hofft auch, dass die zum Stammtisch eingeladenen Studenten weitere frische Tatenkraft in die junge Runde einbringen werden. Allen Helfern des BLLVs, der SG und der ABJ, die diese Aktion in der Ferienzeit ermöglicht haben, ist sehr zu danken. *Stefan Galonska* ❑

Impressum

Herausgeber:
Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes / www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:
Gertrud Nigg-Klee
Straußbergstr. 28, 87527 Sonthofen
Tel. 0 83 21-6 55 15, Fax 0 83 21-6 55 15
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Redaktion:
Pressereferent Ernst Lumper
Schriftleitung, Gunter-Str. 13, 86152 Augsburg
dienstl. Tel. 0 82 71-21 88, Handy 0171-655 39 50
slz@schwaben.bllv.de
Stellvertreterin: Ilona Kempf
Gartenstr. 15, 86152 Augsburg
Tel. 0171-472 35 39
ilonakempf@aol.com

Gesamtherstellung:
OrtmannTeam, 83404 Ainring, www.ortmannteam.de

Mitgliederverwaltung:
Änderungen von Anschriften und Besoldungsstufen melden Sie an
BLLV-Geschäftsstelle-Schwaben:
Die Geschäftsstelle ist besetzt Donnerstag von 13:00-14:30 Uhr
Ansprechpartner: Petra Müller ist für Verwaltungsaufgaben (Geschäftsführung) und Roland Grimm für EDV und besondere Aufgaben zuständig.

Leharstr. 6, 86179 Augsburg
Tel. 0821-800 38 73, Fax. 0821-800 38 74
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de
edv@schwaben.bllv.de

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Beitrag enthalten.
Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich 10 €.
Nichtmitglieder können die Schwäbische Lehrerzeitung bei der Redaktion bestellen.

Adressen-Änderung:
**Leser verlassen sich häufig auf einen Nachsendeantrag, den sie beim Umzug bei der Post gestellt haben.
Dieser Antrag gilt nur für Briefe, nicht für Zeitungen.
Wir bitten deshalb, nach einem Umzug eine Adressenänderung dem Kreisverband mitzuteilen**

**Hat sich bei Ihnen etwas geändert?
Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie ab sofort in Elternzeit oder beurlaubt? Haben Sie eine neue Bankverbindung? Sind Sie pensioniert worden oder haben Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule?
All dies sollte der Kassier Ihres Kreisverbandes wissen, damit Ihr Beitrag in richtiger Höhe abgebucht werden kann bzw. wir unsere Zeitschriften und Informationen zusenden können.
Bitte geben Sie diese Informationen an den Kassier Ihres Kreisverbandes (Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website) oder direkt an die Mitgliederorganisation des BLLV.**

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar.
Die Zeitschrift erscheint jährlich fünfmal.

KV Weißenhorn

Nachruf zum Tode von Walter Hartmann

Nach sehr langer und schwerer Krankheit verstarb unser langjähriges Mitglied Walter Hartmann im Alter von nur 74 Jahren.

Er wurde am 21 .6.1939 geboren, startete seine berufliche Karriere nach einem kurzen Aufenthalt in Klosterlechfeld, war dann in in Wallenhausen tätig, anschließen Schulleiter in Beuren und dann nach dem Zusammenschluss mit Pfaffenhofen 2. Konrektor dort. Walter Hartmann trat in den BLLV Kreisverband Weißenhorn 1962 ein und blieb ihm treu bis zu seinem Tode. Während seiner über 50-jährigen Mitgliedschaft fungierte er als Kassierer 36 Jahre lang mit größter Sorgfalt und Zuverlässigkeit. Erst nach Ausbruch seiner heimtückischen Erkrankung übergab er das Amt in jüngere Hände. Wir werden ihm ein stetes Gedenken bewahren. *Wolfgang Mayer* ❑

Erfolgreiche Werbung für neue Tatenkraft

Ende August schrieben sich unzählige junge Leute in die Lehramtsstudiengänge an der Universität Augsburg ein. Da durfte ein Informationsstand des BLLV nicht fehlen. Die zukünftigen Studenten wurden vor Ort von kompetenten und erfahrenen Lehrern und Mitgliedern des BLLVs über studienrelevante und zukünftige Inhalte informiert.

Der Augenmerk der Gespräche lag dabei auf Auslandspraktika, Ansprechpartner im Studium, Skripten für Prüfungen, Vorbereitungen auf das Lehramtsleben, teilweise kostenfreie Versicherungen des Wirtschaftsdienstes des BLLV etc.
Erfreulicherweise konnten dadurch 80 neue Mitglieder sofort geworben werden und ein großer Teil der 300 weiteren jungen Leute erlebten den BLLV als einen Verband mit Perspektive. Darum sind weitere Eintritte wahrscheinlich. Unter anderem machten Gewinne und Geschenke wie Amazongutscheine, Stifte, Kalender u.v.m. das Eintreten noch attraktiver. Auch um das leibliche Wohl der Studenten kümmerten sich die Helfer am Stand. Mit Saft, Süßigkeiten und viel Kaffee entspannte sich so mancher Blick von den Strapazen des Einschreibens im neuen Studiengang. Die ABJ hofft auch, dass die zum Stammtisch eingeladenen Studenten weitere frische Tatenkraft in die junge Runde einbringen werden. Allen Helfern des BLLVs, der SG und der ABJ, die diese Aktion in der Ferienzeit ermöglicht haben, ist sehr zu danken. *Stefan Galonska* ❑

Impressum

Herausgeber:
Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes / www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:
Gertrud Nigg-Klee
Straußbergstr. 28, 87527 Sonthofen
Tel. 0 83 21-6 55 15, Fax 0 83 21-6 55 15
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Redaktion:
Pressereferent Ernst Lumper
Schriftleitung, Gunter-Str. 13, 86152 Augsburg
dienstl. Tel. 0 82 71-21 88, Handy 0171-655 39 50
slz@schwaben.bllv.de
Stellvertreterin: Ilona Kempf
Gartenstr. 15, 86152 Augsburg
Tel. 0171-472 35 39
ilonakempf@aol.com

Gesamtherstellung:
OrtmannTeam, 83404 Ainring, www.ortmannteam.de

Mitgliederverwaltung:
Änderungen von Anschriften und Besoldungsstufen melden Sie an
BLLV-Geschäftsstelle-Schwaben:
Die Geschäftsstelle ist besetzt Donnerstag von 13:00-14:30 Uhr
Ansprechpartner: Petra Müller ist für Verwaltungsaufgaben (Geschäftsführung) und Roland Grimm für EDV und besondere Aufgaben zuständig.

Leharstr. 6, 86179 Augsburg
Tel. 0821-800 38 73, Fax. 0821-800 38 74
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de
edv@schwaben.bllv.de

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Beitrag enthalten.
Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich 10 €.
Nichtmitglieder können die Schwäbische Lehrerzeitung bei der Redaktion bestellen.

Adressen-Änderung:
**Leser verlassen sich häufig auf einen Nachsendeantrag, den sie beim Umzug bei der Post gestellt haben.
Dieser Antrag gilt nur für Briefe, nicht für Zeitungen.
Wir bitten deshalb, nach einem Umzug eine Adressenänderung dem Kreisverband mitzuteilen**

**Hat sich bei Ihnen etwas geändert?
Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie ab sofort in Elternzeit oder beurlaubt? Haben Sie eine neue Bankverbindung? Sind Sie pensioniert worden oder haben Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule?
All dies sollte der Kassier Ihres Kreisverbandes wissen, damit Ihr Beitrag in richtiger Höhe abgebucht werden kann bzw. wir unsere Zeitschriften und Informationen zusenden können.
Bitte geben Sie diese Informationen an den Kassier Ihres Kreisverbandes (Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website) oder direkt an die Mitgliederorganisation des BLLV.**

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar.
Die Zeitschrift erscheint jährlich fünfmal.

56. Wintertagung –
eine Fortbildungsreihe der ABJ

Kompetenzorientiert unterrichten:
GUTE AUFGABEN IM DEUTSCHUNTERRICHT

Liederarbeitung und Rhythmus

Inhalte (geeignet für Jahrgangsstufen 1-6):
- Schreibaufgaben zu Bilderbüchern und Kunstwerken
- Leseflüssigkeitstraining
- Motivierende Lesestrategien zur Sinnerfassung
- Kooperatives Rechtschreiben
- Aktives Zuhören/lebendiges Erzählen kompetenzorientiert trainieren
- Handlungs- und produktionsorientierte Gestaltung von Gedichten

Referentin:
Birgitta Baumann-Strobel, Seminarrektorin im Landkreis Lindau

Freitag, 28. März 2014, 17:00 Uhr

Samstag, 29. März 2014, 19:00 Uhr

in Bad Hindelang
Jugendbildungsstätte des DAV, Jochstr. 50

Anmeldung bis spätestens
14. Februar 2014
bei Michaela Zollfrank
Handy: 0179/145 04 29 oder auf der
Homepage: www.abj-schwaben.de

Teilnahmegebühren:
BLLV-Mitglieder 60€, Nichtmitglieder 80€, LAA, Lehrer ohne Anstellung 30€
➜ Übernachtung im Doppelzimmer mit Vollpension

Tagesgäste (2 Tage): BLLV-Mitglieder: 25€, Nichtmitglieder 35€

Die Anmeldung erhält ihre **Gültigkeit NACH Überweisung** der Teilnahmegebühren auf das Konto der ABJ Schwaben bei der Sparkasse Memmingen,
Konto Nr. 100 145 730 6, BLZ 731 500 00
(Bitte bei BLLV-Mitgliedern mit Angabe der Mitgliedsnummer!)

Die Wintertagung ist eine Fortbildung mit langer Tradition. Sie wird von der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Junglehrer (ABJ) im BLLV veranstaltet.

Veranstalter: ABJ Schwaben
Birgit Altthaler, Hochweg 2, 87666 Pforzen - Ingenried

ARBEITSGEMEINSCHAFT **BAYERISCHER JUNGLEHRER** IM BLLV